

- Die Vorderseite enthält eine sehr fein in Farben ausgeführte Miniaturmalerei (der schwebende Gott-Vater, mit Taube, Lamm und Engelsköpfen), auf der Rückseite die folgende Einzeichnung: *1736. mein liebe Hamilton. Vergis meiner nicht die allezeit verbleib deine gnädigste Frau Maria Theresia*.
- 146 Kaiser Joseph II. Dokument auf Pergament mit eigenhändiger Unterschrift. Wien, 4. Juli 1766. Quer-Folio maximo. Mit prächtigem an schwarz-gelb seidenen Schnüren anhängendem rotem Wachssiegel. (Kaiserlicher Lehnbrief für Johann Friedrich Herel über den Zehend zum Deckersberg.) 15 *M* 50 *S*. Das Siegel misst über 13 Centimeter im Durchmesser und ist in einer starken Holzkapsel eingeschlossen.
- 177 Königin Luise, die Gemahlin König Friedrich Wilhelms III. L. s. (Luise Königin von Preussen) Potsdam, 30. April 1810.  $\frac{1}{4}$  Seite 4°. 43 *M*. Diese volle Unterschrift ist selten.
- 193 Kaiser Wilhelm I. L. a. s. Charlottenburg, 4. Aug. 1820.  $3\frac{1}{2}$  Seite 4°. 225 *M*. Sehr schöner freundschaftlicher intimer Brief an den General von Block (damals preuss. Gesandter in Petersburg?). Er spricht ausführlich über die schwere Krankheit (infolge einer Fehlgeburt) seiner Schwester, der Gemahlin (infolge einer Fehlgeburt) seiner Schwester, der Gemahlin des Kaisers (damals noch Grossfürsten) Nikolaus, und betont ausdrücklich, wie gern er es von jedem hört, dass seine Schwester *wahrhaft glücklich lebt*. — Hieran schliessen sich weitere Bemerkungen über Russland, die grossen Armee-Exercitien, die Rückkunft des Königs, Natzer, auf dessen Besuch er sich sehr freut, etc. etc.
- 194 — derselbe. L. a. s. Düsseldorf, 21. Mai 1822.  $3\frac{1}{2}$  Seite gr. 4°. 260 *M*. Hochinteressanter und intimer Brief an den General von Block. Die Mitteilungen sind in erster Linie militärischer Art. Doch enthalten dieselben auch unter anderem die folgenden persönlichen Notizen: *„Aber ein Opfer der Art stehet ja in keinem Verhältnisse mit dem Gewinne den ich u. Andere von meinem Entferntsein zu ziehen hoffen. Wer schon so viel, ja das ganze Glück seines Lebens geopfert hat! — dem ist, fast möchte ich's glauben, — nichts mehr zu schwer! — Genug davon! . . . . . Von Sonnabend an beginnen nun die Freuden u. Feste in Berlin. Ich werde von Weitem mich ergötzen, wenn ich höre, dass man recht froh u. heiter war; recht lieb ist es mir, dass meine Gegenwart niemand stören wird, was gewiss der Fall sein würde, müsste ich den Feten beiwohnen; denn meine Laune passt nicht zu den Parquett-Freuden, und so wird meine Abwesenheit weniger störend sein, als meine Anwesenheit mit einem kummervollen Gesicht! — Dieser Ausdruck einer tief unglücklichen Gemütsstimmung bezieht sich ohne Zweifel auf das schon damals aussichtslose Liebesverhältnis des jungen Prinzen zur Prinzessin Elise Radziwill.*
- 195 — derselbe. L. a. s. Haag, 9. April 1822.  $3\frac{1}{2}$  Seite gr. 4°. 231 *M*. Auch dieser Brief, an General von Block, ist unter dem Eindrucke tiefer Verstimmung geschrieben. *„Die Reise hat mich etwas zerstreut, wenn auch nicht froher gestimmt. Das Ereigniss ist noch zu neu, um schon die Fassung gewinnen zu können, zu der zu gelangen ich strebe. Die Zeit muss hier das Beste thun.“* — Im Verlauf des Briefes ist ein charakteristisches Urteil über Holland, und Haag insbesondere. *„Holland gewährt viel Interesse. Aber ich glaube man hat genug, wenn man es Einmal sah. Es ist hier alles gar zu monoton. Vorzüglich der Haag ist so still, dass man ihn dreist mit Potsdam vergleichen kann. Aber in Potsdam sieht man doch lauter muntere heitere Gesichter, hier nur das holländische Phlegma.“*
- 196 — derselbe. L. a. s. Teplitz, 29. Juli 1824. 2 Seiten gr. 4°. 200 *M*. Sehr freundschaftlicher Brief an General von Block; mit einem sehr scharfen Urteil über seinen Bruder, den Prinzen Carl, *„mir bangt vor seiner Zukunft“* etc.
- 197 — derselbe. L. a. s. Petersburg, 28. Jan./9. Febr. 1828. 4 Seiten 8°. 200 *M*. Sehr schöner freundschaftlicher Brief an den General von Block, mit politischen und persönlichen Nachrichten. Die Politik natürlich beschäftigt hier sehr und durch des Kaisers Vertrauen bin ich im Stande gewesen, dem König manche interessante Mittheilung zu machen. Ob Krieg oder Frieden im Orient bestimmt ist, wird einzig von der Pforte selbst abhängen. . . . . Verzeihen Sie dieses Geschmier, aber ich sitze en grande tenue bei meiner Schwester. Die gestickten Aufschläge und die Escarpe sind nicht eine bequeme Tracht zum Schreiben etc.
- 198 Kaiser Wilhelm I. L. a. s. Petersburg, 24. März/5. Apr. (1828). 3 Seiten gr. 4°. (Ein leichter Riss ausgebessert.) 150 *M*. Schöner Brief an den General von Block. Vorwiegend über Truppenbesichtigungen, die der Prinz nach seiner Rückkehr beabsichtigt (*„Gestern erhielt ich vom König meine Rückberufung“*).
- 199 — derselbe. L. a. s. ohne Datum (etwa 1828). 2 Seiten 8°. 70 *M*. Mit eigenhändiger Adresse *„dem Generalmajor von Block“*. — *„Wenn Ihr Brief noch nicht fort ist an den König, so zögern Sie mit der Absendung, bis dass wir uns gesprochen haben“* etc.
- 200 — derselbe. L. a. s. (Prinz von Preussen) Berlin, 10. Jan. 1848. 2 Seiten 8°. 46 *M*. Betreffend die Meldung der beurlaubten, avancierten, dekorierten etc. Offiziere beim Könige.
- 201 — derselbe. L. a. s. (Prinz v. Preussen) Berlin, 16. Okt. 1854.  $\frac{2}{3}$  Seiten 8°. 19 *M*. An Kriegsminister Graf von Waldersee.
- 202 — derselbe. L. a. s. Berlin, 18. Nov. 1860. 1 Seite 8°. 35 *M*. Schreiben an Minister von Schleinitz, dem er interessante, aus Petersburg erhaltene Nachrichten zur Kenntnisnahme übersendet.
- 206 — derselbe. L. s. Berlin, 20. Sept. 1876. 1 Seite 4°. 15 *M*. Amtlich, an seinen Sohn den Kronprinzen.
- 207 — derselbe. Eigenhändiges Briefcouvert, an seinen Sohn, den Kronprinzen, 28/9 78. 4°. 16 *M*. Eines der bekannten sogenannten *„Sparcouverts“*. Die ursprüngliche Adresse lautete: *St. Majestät dem Deutschen Kaiser und Könige von Preussen. Kaiser Wilhelm hat die Adresse wie folgt abgeändert: Von St. Majestät etc. an den Kronprinzen Kaiserlich-Königliche Hoheit im Neuen Palais bei Potsdam.* (Die *cursiv* gedruckten Worte sind von der Hand des Kaisers.) — Das auf dem Couvert vermerkte Datum 28/9 78 ist von der Hand des Kronprinzen.
- 219 Kaiser Friedrich III. L. a. s. Neues Palais, 17. Okt. 1861. 2 Seiten 8°. 31 *M*. Freundschaftliches Dankschreiben (an den General Freiherrn von Falckenhausen).
- 245 Napoléon I. L. s. (Bonaparte) Nice, le 10 Germinal l'an IV. 1 Seite 4°. 21 *M*.
- 247 Joséphine, Kaiserin, erste Gemahlin Napoleons I. (1763—1814). L. a. s. Malmaison, 27 mai (1810). 1 Seite in-4°. 70 *M*. Sehr schöner und zärtlicher Brief an ihre Tochter die Königin Hortense.
- 249 Stephanie (Louise Adrienne de) Beauharnais, Adoptivtochter des Kaisers Napoleon I., geb. 1789, Grossherzogin von Baden seit 1806, Witwe seit 1818, gest. 1860. L. a. s. 3 Seiten 4°, in enger Schrift, ohne Datum (gegen 1815). 51 *M*.
- 256 Hortense, Königin von Holland, Mutter Napoleons III. Serie von 6 eigenhändige Briefen. 41 *M*.
- 258 Napoléon III., Kaiser der Franzosen (1808—1873). L. a. s. Wilhelmsbohe, 1 oct. 1870.  $\frac{1}{2}$  Seite 8°. 25 *M*.
- 262 Caroline, geborene Prinzessin von Braunschweig, nachmalige Königin von England, Gemahlin König Georgs IV.; ihr unglückliches Eheleben veranlasste mehrfache skandalöse Prozesse (1768—1821). L. a. s. 24 Juillet (ohne Jahr, etwa 1805).  $3\frac{1}{2}$  Seite 4°. (französisch). 59 *M*. Hübscher intimer Brief an eine Freundin. Sie erwähnt ihre Tochter Charlotte, den König und die Königin.
- 275a Wilhelmine, Königin der Niederlande, Gemahlin König Wilhelms I., Schwester König Friedrich Wilhelms III. (1774—1837). L. a. s. Berlin, 14 Août 1810.  $2\frac{1}{2}$  Seite 4°. (französisch). 15 *M*. Sehr interessantes Schreiben an eine *„altesse sérénissime“*, anlässlich des Todes der Königin Luise (*„la Reine semblaît un ange descendu sur la terre pour le bonheur du Roi“* etc.).
- 289 Gustav II., Adolf, König von Schweden (1594—1611—1632). L. s. av. compl. a. (*„E. L. getrewer oheim Gustavus Adolphus“*) Hall, 16. Sept. 1631. 2 Seiten Folio, mit Adresse und Siegel. 171 *M*. Historischer Brief an den Herzog Bogislaw von Pommern. Der König berichtet über seine *„ansehnliche Victori gegen den General Tilli“*.
- 292 Ferdinand V., der Katholische, König von Arragonien (1452—1479—1516). Doc. s. (Yo el Rey) Cordoba, 30 Julio 1483. 1 Seite quer-Folio, mit Siegel. (Sehr selten.) 32 *M*. Etwas ausgebessert.

II. Feldherren und Krieger.

- 299 Alba (Ferdinand Alvarez von Toledo, Herzog von), der berühmte Feldherr Philipps II. von Spanien (1508—1582). L. s. (A. duc d'Alva) Bruxelles, le 13 d'Aoust 1569 (französisch). 1 Seite Folio, mit Adresse und Siegel. 16 *M*. Wasserflechtig, aber durchaus lesbar.